

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Austräger nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweispaltige Zeile 30 bez. 25 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekauft, im redaktionellen Teile, die Spaltenzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 67.

Dienstag, den 11. Juni 1907.

73. Jahrgang.

Sparkasse Dippoldiswalde.

Bei der Sparkasse Dippoldiswalde werden vom 1. Juli d. J. ab alle Einlagen,

die bis zum dritten Tage des Monats bewirkt werden, auf den betreffenden Monat noch voll verzinst.

Stadtrat Dippoldiswalde, am 4. Juni 1907.

Die Finanzen des Deutschen Reiches und der Bundesstaaten.

Das oft in den Kreisen des Reiches und der Bundesstaaten wiederkehrende Defizit, das Anwachsen der fundierten Schulden im Reiche und in den größeren Bundesstaaten und die noch nicht ganz mit Erfolg gekrönten Bemühungen, durch Finanz- und Steuerreformen die Einnahmen in einen richtigen Ausklang mit den Ausgaben im Reiche und in den Bundesstaaten zu bringen, haben vielfach zu einer ungünstigen Beurteilung der Finanzen des Deutschen Reiches und der Bundesstaaten geführt. Es kommt dazu, daß die deutschen Staatspapiere gegenüber den Obligationen Englands und den Rentenbriefen Frankreichs nicht die Festigkeit in ihrem Kurse zeigen, welche man sonst von guten Staatspapieren voraussetzt, und daß gerade in den letzten Monaten die deutschen Staatspapiere vielfach einen Kursrückgang von 3—4 Prozent erfahren haben. Allen diesen unerfreulichen Erscheinungen gegenüber würde es dennoch ein schiefes Urteil sein, wenn man lediglich die Lage der deutschen Finanzen als bedenklich bezeichnen würde. Es geht dies schon daraus hervor, daß Deutschland samt den Bundesstaaten, also das Reich als solches und alle Bundesstaaten einzeln gerechnet, zusammen genommen nicht halb soviel Schulden haben, als etwa Frankreich oder England. Es ist ferner zu berücksichtigen, daß die gesamten Einnahmen im Jahre 1906 im Deutschen Reiche 2571 Millionen Mark und in den Bundesstaaten 4606 Millionen Mark, also zusammen 7177 Millionen Mark betragen. Die ganzen Ausgaben des Reiches und der Bundesstaaten betragen allerdings 7189 Millionen Mark, es bleibt also ein Defizit von 12 Millionen Mark. Bei den riesigen Einnahmen und Ausgaben im Reiche und in den Bundesstaaten ist jedoch ein Betrag von 12 Millionen Mark nicht mehr als ein Defizit anzusehen, denn er kann einfach durch eine andere Art der Berechnung und einige Abstriche bei den außerordentlichen Ausgaben gedeckt werden. Eine gewisse Schwierigkeit für die Beurteilung der deutschen Finanzen bieten ja immer die schwankenden Matrikularbeiträge, welche die Bundesstaaten zur Bestreitung der Kosten für das deutsche Heer, die Flotte, die Reichseisenbahn und für die Reichsämter in die Reichskasse zu leisten haben. Da aber das Reich für die Bundesstaaten die Zölle und Reichssteuern einnimmt und diese Einnahmen sehr wohl noch einer Steigerung fähig sind, so werden die Matrikularbeiträge die Bundesstaaten wohl künftig nicht mehr wesentlich belasten. Die Finanzmänner Deutschlands und die meisten Abgeordneten haben ja auch erkannt, daß zum Beispiel durch eine Ausdehnung der Reichserbschaftsteuer auf alle Erbschaften über 10 000 M. ganz wesentliche Mehreinnahmen gewonnen und die Matrikularbeiträge der Bundesstaaten eine weitere Ermäßigung erfahren können. Zur Beschaffung von neuen Geldmitteln, welche für wertvolle innere Reformen, zumal für Kanalbauten, Hebung der Binnenverkehrsmittel und Verbesserung der Eisenbahnanlagen verwandt werden möchten, braucht aber auch in Deutschland mit der Aufnahme entsprechender Staatsanleihen in keiner Weise gezögert zu werden, denn ein Blick auf die Schuldenlast des Reiches und der einzelnen deutschen Bundesstaaten zeigt, daß erstens das Deutsche Reich eine verhältnismäßig geringe Schuldenlast hat, und daß zweitens diejenigen deutschen Bundesstaaten, die eine verhältnismäßig sehr hohe Schuldenlast haben, sich dennoch finanziell und wirtschaftlich in sehr guter Lage befinden, weil eben die feinerzeit gemachten sehr großen Anleihen der betreffenden Staaten zu nützlichen Zwecken verwandt worden sind. So hat z. B. Preußen verhältnismäßig dreimal mehr Staatsschulden als Bayern und Sachsen und achtmal mehr Staatsschulden als Württemberg, aber jeder Kenner der Verhältnisse weiß, daß die wirtschaftliche Lage in Preußen im großen und ganzen mindestens ebenso gut, ja wenn nicht besser, als in Bayern, Sachsen und Württemberg ist. Woher kommt das? Preußen hat die großen Staatsanleihen vor einigen Jahrzehnten deshalb gemacht, um in den Besitz der großen Eisenbahnlinien zu gelangen, die jetzt alle preussische Staatsbahnen sind und dem preussischen Staate riesige Einnahmen bringen. Ähnlich liegen auch die Verhältnisse im Großherzogtum Baden.

Die meisten Schulden haben aber die drei deutschen Hansestädte, Bremen, Hamburg und Lübeck, weil man dort für die Hafenanlagen und die Verkehrsmittel kolossale Ausgaben gemacht hat, die wiederum den Wohlstand der Hansestädte begründet haben.

Soziales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 8. Juni. Gegenwärtig findet die Austeilung der Zählformulare für die am 12. Juni stattfindende dritte deutsche Berufs- und Betriebszählung statt, deren Ausfüllung am 12. Juni vormittags zu erfolgen hat. Die beiden ersten Zählungen wurden in den Jahren 1882 und 1895 unter dem Namen „Berufs- und Gewerbebegählung“ vorgenommen. In den 12 Jahren seit 1895 sind im Erwerbsleben Deutschlands so große Veränderungen vor sich gegangen, daß die Ergebnisse der Zählung von 1895 den Bedürfnissen der Staatsverwaltung und Gesetzgebung nicht mehr genügen können. Aus diesem Grunde ist durch Reichsgesetz vom 25. März d. J. die bevorstehende neue Berufs- und Betriebszählung angeordnet worden, deren Zweck wieder der ist, dem Staate und den gesetzgebenden Körperschaften ziffernmäßig genaue Unterlagen über die soziale Gliederung der Bevölkerung und über die Zusammensetzung, Verteilung und Bedeutung der verschiedenen Berufsarten und Erwerbstätigkeiten zu liefern. Ohne solche wird vor allem die ganze soziale Gesetzgebung fast im Dunkeln wandeln. Diese Unterlagen zu schaffen ist aber nur durch unmittelbare Befragung aller selbständigen Einwohner möglich. Ihnen liegt es ob, durch zuverlässige und gewissenhafte Beantwortung der gestellten Fragen zu der Lösung der großen Aufgabe beizutragen, die eine der Grundlagen für die künftigen Maßregeln zur weiteren Hebung der Lebensverhältnisse der Bevölkerung bieten soll. In noch höherem Maße haben die Herren Zähler Gelegenheit, an der Lösung dieser Aufgabe mitzuarbeiten. Zu ihren Obliegenheiten gehört die Ermittlung der zu zählenden Haushaltungen und Betriebe, die Prüfung der ausgefüllten Zählformulare auf ihre Richtigkeit und Vollständigkeit und die Zusammenstellung des Zählergebnisses innerhalb ihres Bezirkes. Bemerkenswert ist, daß in die Haushaltslisten nicht etwa nur die erwerbstätigen, sondern alle Personen, auch die nur vorübergehend anwesenden und die Kinder aufzunehmen sind. Denn aus den Zählungsergebnissen sollen Tabellen aufgestellt werden in der Berufsstatistik über die in jeder einzelnen Berufsart Erwerbstätigen, eingeteilt nach dem Geschlecht und ihrer Stellung im Berufe, sowie über deren Angehörige usw., über die zur Invalidenversicherung gehörenden Personen, über die Empfänger von Invaliden- und Unfallrenten und über die Witwen und Waisen. Die gewerbestatistischen Tabellen erstrecken sich über die Zahl der Gewerbebetriebe, eingeteilt nach Größenklassen. Ferner werden ausgezählt die hausgewerbetreibenden Personen, die offenen Verkaufsstellen, die Zweiggeschäfte, die Benutzung von Motoren und Arbeitsmaschinen, die Unternehmungsform, die Vereinigung technisch verschiedener Betriebe in einem Gesamtbetriebe u. s. w. Die land- und forstwirtschaftliche Berufsstatistik endlich wird Tabellen über die landwirtschaftlichen Betriebe nach Zahl und Größe usw., über die Bestellung des Ackerlandes, den Viehstand, die Benutzung von landwirtschaftlichen Maschinen, die Nebengewerbe der Landwirtschaft, die Weinbaubetriebe und die forstwirtschaftlichen Betriebe bringen.

Am Donnerstag hielt Herr Profurist Jehne in der Monatsversammlung des Turnverein Dippoldiswalde einen hochinteressanten Vortrag über eine Reise nach Oberitalien. Im Geiste führte er seine zahlreichen Zuhörer nach den schweizerischen Städten St. Gallen, Zürich, Luzern u. nach dem so wunderbar gelegenen Vierwaldstätter See und durch den St. Gotthardtunnel, über dessen Geschichte und Anlage Redner sich im besonderen verbreitete. Eine Schilderung der oberitalienischen Seen, sowie der Stadt Mailand bildete den Schluss der mit großem Beifall ausgenommenen Reisebeschreibung.

Es ist jetzt die Zeit, daß der Sauerampfer, auch Sauerlump genannt, von den Kindern oft viel genossen wird, und dann hinterher, da sich Durstgefühl einstellt, größere Mengen Wasser getrunken werden. Dringend

ist vor dieser Unsitte zu warnen, erst kürzlich sind nach den angestellten Erörterungen zwei größere Schulknaben an den Folgen des Genusses von Sauerlump nach nur kurzem Kranksein gestorben. Diese Pflanze — Oxalis Acetosella — birgt in ihren Blättern und ganz besonders in den Stengeln das gefährliche Gift Oxal oder Klee-säure. Wird diese in größeren Mengen dem Organismus zugeführt, so entstehen heftige Diarrhöen, Benommenheit des Kopfes, starke Schmerzen, bis schließlich der Tod unter dem Zeichen der Herzschwäche eintritt. Das ganze Krankheitsbild ist dem einer schweren Cholera nostras oder auch Typhus ähnlich und kann zu erheblichen Beunruhigungen der Nachbarschaft führen.

Schmiedeberg. Am Sonntag, dem 9. Juni, fand hier die Hauptversammlung der R. S. Militärvereine des Bundesbezirks Dippoldiswalde statt. Vor ihrem Beginn veranstalteten die erschienenen Vertreter der Bezirksvereine einen Umzug durch den Ort, an den sich eine Gedächtnisfeier für die verstorbenen Kameraden am Kriegerdenkmal angeschlossen. Herr Ortspfarrer Birkner ermahnte zu dankbarem Rückblick auf die heimgegangenen Krieger und Kameraden, zu gläubigem Ausblick zu Gott und bei dem Ernst der Zeit zu mutigem Ausblick in die Zukunft. Herr Bezirksvorsitzer Dr. Bräutigam-Bosendorf legte einen Kranz im Namen der Vereine am Denkmal nieder. Nachmittags 3 Uhr wurde die Hauptversammlung im Gasthof zu Schmiedeberg in Gegenwart von nahezu 500 Kameraden durch den Bezirksvorsitzer eröffnet. Er begrüßte die erschienenen herzlich, insbesondere die Ehrengäste, u. a. die Herren Amtshauptmann Dr. Mehnert, Oberforstmeister von Lindenau, Superintendent Hempel, Bundespräsidialmitglied Schönfeld und Bezirksoffiziere. Ein freudig aufgenommenes Hoch auf Se. Majestät den König beendete die Begrüßungsansprache, die zu treuem patriotischen Vorwärtsstreben anspornete. Bundespräsidialmitglied Schönfeld überbrachte sodann die Grüße des Präsidiums. Als neugewählte Vereinsvorsitzer wurden verpflichtet die Kameraden Wibleben-Frauenstein, Lehmann-Fürstenwalde, Höhnel-Gessing, Peter-Lauenstein und Rod-Zinnwald. Den Hauptgegenstand der Beratung bildete die Tagesordnung für die demnächst in Baugen stattfindende Generalversammlung des Bundes. Herr Bürgermeister Sieber-Gessing wurde zum zweiten Ehrenbezirksvorsitzer ernannt. Kantor Noack-Altenberg bot einen dankbar aufgenommenen Solovortrag eines Liedes. Hiermit schloß der erste Teil der Versammlung. Den zweiten Teil bildete ein Vortrag des Schriftstellers Max Bewer-Laubegast über persönliche Erinnerungen an Bismarck, und zwar über dessen häusliches Leben und über seinen Humor, woran sich die Rezitation einiger rationaler Dichtungen, die auf Bismarck Bezug hatten, anreihete. Der formichöne, die Herzen erwärmende Vortrag trug Herrn Bewer den lebhaftesten Dank der Anwesenden ein. Mit einem Hoch auf Seine Majestät den Kaiser und dem Gesänge des Liedes „Deutschland über alles“ wurde die Versammlung geschlossen.

Börnnersdorf. Große Freude herrscht hier selbst, daß es den rastlosen Bemühungen unseres Herrn Gemeindevorstandes gelungen ist, unter gütiger Unterstützung der Amtshauptmannschaften Dippoldiswalde und Pirna den Betrag von 396,20 M. von der Stabtgemeinde Viehstadt herausgezahlt zu erhalten, der bei dem Bau der Molschgrundstraße der Gemeinde zu Unrecht mehr in Anrechnung gebracht worden war. — Einen betrübenden Anblick gewähren bei einer Fahrt durch das Seydewitztal die dortigen Kirchenpflanzungen; denn ein großer Teil der als Straßeneinsparung angepflanzten Kirschbäume hat durch die sogenannte Spinne schwer gelitten. Der im Frühjahr mangelhaft aufgetretene Regen ist der Verbreitung sehr günstig gewesen. Die an sich schon gering anstehende Kirschenernte erleidet dadurch noch eine namhafte Einbuße.

Dresden. Der Kaiser hat dem Prinzen Friedrich Christian den Schwarzen Adlerorden verliehen.

Die Dresdner Stadtverordneten sind dem Ratsbeschlusse beigetreten, gegen den Entwurf der Ordnung für die Weißeritz-Talsperren Genossenschaft keinen Widerspruch zu erheben und bei der demnächst stattfindenden Abstimmung der Genossenschaftsmitglieder über die Errichtung von Talsperren im Weißeritzgebiet für die Errichtung zu stimmen. Von einer weiteren Stützung von 2000 Mark

durch den Stadtbaurat a. D. Haffe für die Haffestiftung wurde Kenntnis genommen.

Die Dresdner Sozialdemokratie hat ihre Kandidaten für die Landtagswahlen nominiert. Für den ersten städtischen Kreis, wo Ersatzwahl für Handelskammerpräsident Schulze stattfindet (Süddorfstadt, Plauen), wurde Buchhalter Sindermann, für den zweiten (Johannstadt) Lagerhalter Viktor Braune, für den dritten (Friedrichstadt, Cotta, Löbtau, Wölfnitz und Nauht) Genosse Julius Fräßdorf, früherer Reichstagsabgeordneter im 8. Reichstagswahlkreis, aufgestellt.

Durch hereinbrechende Gesteinsmassen wurde in einem Steinbruch bei Niederlommahsch eine Anzahl Arbeiter verschüttet. Der 52jährige Lorenz und der 17jährige Fuhrmann sind tödlich verunglückt.

Hartmannsdorf, 7. Juni. Am gestrigen Abend ereignete sich in unserem Orte ein Unfall, der leicht hätte schwerere Folgen haben können. Das Geschirr der Molkerei Börnersdorf, geführt durch die Besitzerin Frau verw. Rau, scheute vor einem Automobil. Glücklicherweise ist nur nicht unbeträchtlicher Materialschaden zu beklagen. Eine Schuld dürfte niemandem beizumessen sein.

Freiberg. Bisher ging, wie bekannt, die Chemnitzer Straße vor dem Neubau der Infanteriekaserne etwas bergan, um dann gegen Ferneseichen zu wieder zu fallen. Seit einigen Tagen ist man nun damit beschäftigt, diese Kuppe zu beflachten, um das Mannschaftsgebäude an eine ebene Straße und aus den Grundmauern zu bringen. Zugleich wird der herabgedrückte Straßenzug im leichten Bogen gegen die Kaserne zu verlegt. Mit den Arbeiten an der Querstraße ist man bereits ziemlich weit fortgeschritten.

Meißen. Die Erörterungen über den bereits berichteten Skelettfund haben zu Feststellungen geführt, durch welche die Annahme, daß hier das Opfer eines Verbrechens aufgefunden worden ist, sehr wahrscheinlich wird. Der Tote ist vermutlich identisch mit dem seit dem 28. September 1884 hier vermißten 18jährigen Baderlehrling Richard Emil Börschel aus Ramenz, der oft mit Altersgenossen an der Elbe sich aufgehalten hat und an jenem Tage von seinen Verwandten Geld erhalten hatte. Für böswilliges Verlassen seiner Arbeitsstelle hat man damals keinen Anhalt finden können, so daß man von Anfang an auf einen Unglücksfall oder ein Verbrechen schloß. Zu letzterer Annahme drängt der Umstand, daß unweit des Auffindungsorts der 1865 geborene Ziegelbinder Franz August Hausdorf gewohnt hat, der 1885 wegen Brandstiftung fünf Jahre Zuchthaus erhielt und 1890 wegen Totschlags einer Frau aus Zehren vom Schwurgerichte Dresden zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt wurde.

Meißen. Die neue städtische Feuermelde-Anlage mit 27 Meldern ist nunmehr dem öffentlichen Verkehr übergeben worden.

Leipzig. Das Preisgericht beim Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen zum Empfangsgebäude des hiesigen neuen Hauptbahnhofes hat je einen ersten Preis in Höhe von 12500 M. dem Architekten Jürgen Kröger in Berlin und der Firma Lohse & Kühne in Dresden, je einen zweiten Preis von 7500 M. dem Professor Billing und Wilhelm Wittalk in Karlsruhe und Klingholz-Nachen zuerkannt. Mehrere Entwürfe wurden zum Ankauf empfohlen.

Der Kursverlust, den die Leipziger städtische Sparkasse im Jahre 1906 an den in ihrem Besitze befindlichen Wertpapieren erlitten hat, beziffert sich laut amtlicher Bekanntgabe des Stadtrats auf 684150 M. In den ersten Monaten des Jahres 1907 ist noch eine weitere erhebliche Steigerung dieses Kursverlustes, der aus den Betriebsüberschüssen gedeckt werden muß, zu verzeichnen gewesen. Auch aus Frankfurt a. M. wird gemeldet, daß dort der Kursverlust der städtischen Sparkasse rund eine halbe Million Mark beträgt.

Leipzig. Eine Schenkung von 5000 M. hat das hiesige „Pestalozzi-Fröbelhaus“, das einen Kindergarten, eine Kinderpflegerinnenschule, ein Seminar für Kinder-Gärtnerinnen und eine Haushaltungsschule umschließt, durch einen hochherzigen Gönner, der nicht genannt sein will, erhalten.

Annaberg. Durch eingehende Archivistudien hat Stadtrat Koch Aufschluß darüber erbracht, wie lange der Ratswald, der 589 ha groß ist, sich im Besitze der Stadt befindet. Darnach erfreut Annaberg sich des glücklichen Besitzes dieses für die Finanzgeschichte der Stadt bedeutungsvollen Waldes schon seit dem 16. Jahrhundert. Die damaligen Besitzer, die Grafen Schlid und Lobtowitz, haben schon 1521 gegen Bezahlung Distrikte zur Abholzung an die Stadt abgetreten. An der Zöhstädter Grenze stehen heute noch Grenzsteine aus jener Zeit, die das Kurwappen tragen. Im Jahre 1882 wurde der Ratswald auf 1 091 238 M. bewertet. — Die Gasanstalt, die eine Haupteinnahmequelle der Stadt ist, hat im Jahre 1906 einen Reingewinn von 120371 M. ergeben, 20371 M. mehr als im Voranschlag angenommen.

Grünitzschau. In einer am Donnerstag abgehaltenen gemeinschaftlichen Sitzung des Verbandes der Fuhrhalter des hiesigen Amtsbezirks mit den Ausschussmitgliedern der Rutscher und Ausländer und deren Verbands-Vorsitzer, Herrn Richter-Chemnitz wurde eine Einigung erzielt, so daß der Betrieb ohne weiteres wieder aufgenommen wird. Die Hauptbedingung bezüglich der Lohnfrage wurde wie folgt festgelegt: Die Fuhrer von schweren Geschirren erhalten einen Wochenlohn von 21 M., Ausländer 20 M., Neueinstellende werden mit 18 bis 19 M. bezahlt.

Zwickau. Die Stadtverordneten stimmten der Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts in den einfachen und mittleren Volksschulen zu.

Oberlungwitz. Die Lohnbewegung der Maurer und Zimmerer ist fast resultatlos verlaufen. Verlangt wurden 40 Pfg. Stundenlohn und 10stündige Arbeitszeit. Es wird aber auf allen Bauten noch 11 Stunden gearbeitet, auch sind so ziemlich alle organisierten Arbeiter dem Verband untreu geworden.

Tagesgeschichte.

Wie die amtliche „Berl. Kor.“ meldet, hat der Staatssekretär des Innern jetzt die Bundesregierungen ersucht, Gutachten der stenographischen Bureaus der größeren parlamentarischen Körperschaften einzufordern, und beabsichtigt, nach Prüfung der eingegangenen Äußerungen eine Konferenz im Reichsamt des Innern nach dem Vorbild des Vorgehens bei Einführung einer einheitlichen deutschen Orthographie einzuberufen.

Im preussischen Abgeordnetenhaus hat Abgeordneter Schiffer (natlib) am Mittwoch ausgeführt: „Einer der schwersten Uebelstände in unserem Beamtentum ist der Dünkel und Hochmut, das Herumschnüffeln unter den Beamten selbst, was der einen oder anderen Klasse zukommt. Das Ausland lacht über diese Zustände, die es nicht versteht. Unter dieser Absperrung der Beamten nach außen und der Zerküftung nach innen leidet vor allem unsere Ostmarkenpolitik. Gelpart sollte nicht an den Beamtengehältern werden, sondern an den Beamten. Wenn wir die Kommunalbeamten miteinrechnen, kommt auf je 120 Einwohner in Preußen ein Beamter. Eine durchsichtiger und billigere Verwaltung ließe sich bei der Beseitigung des Maßes überflüssiger Verfügungen und der Durchführung des Prinzips, daß niedrigere Leistungen nur von niedrigeren Beamten ausgeführt werden, wohl erreichen.“

Die Genickstarre fordert im Ruhrgebiete fortgesetzt zahlreiche Opfer. In der Gemeinde Eiberg bei Steele hat die Genickstarre derart überhand genommen, daß die Schulen geschlossen werden mußten.

Seine Ostafrikareise wird, wie jetzt feststeht, Kolonialdirektor Dernburg am 15. Juli mit dem Dampfer „Feldmarschall“ antreten. Nach einigem Aufenthalt im deutsch-ostafrikanischen Schutzgebiete wird er sich von Mombassa mit der Ugandabahn nach Muansa begeben, wo jedenfalls die Auswärtigen der Nordbahn über den Meru nach Muansa und der Baumwollenanbau den Hauptgegenstand seines Studiums bilden werden. Auf der Rückreise wird Herr Dernburg in Voi die Ugandabahn verlassen, um über Moshi am Kilimandscharo durch die Pangaristeppe und West-Uambara bis zur Erreichung der Tangabahn in Mombasa zu marschieren. In West-Uambara ist der Besuch des Tschumme-Zedernwaldes, der landwirtschaftlichen Station Quai und der landwirtschaftlichen Anlagen des Hauptmanns v. Prince beabsichtigt.

Die Weimarer Landesynode lehnte mit großer Mehrheit die Petition des deutsch-evangelischen Frauenbundes um Einführung des aktiven und passiven Frauenwahlrechts bei den Kirchenwahlen ab.

Die anhaltische Regierung hat eine strengere Ueberwachung der in den Schulen des Herzogtums Anhalt sich aufhaltenden Russen angeordnet. Den Anlaß dazu haben die in Berlin erfolgten Verhaftungen und Ausweisungen russischer Studenten und die Meldung gegeben, daß sich in Köthen der Hauptsitz der russischen Sozialrevolutionäre in Deutschland befindet.

Wie die „Nationalliberalen Blätter“ mitteilen, ist am 3. Juni zu Bochum eine nationalliberale Rednerschule ins Leben getreten. Der Lehrplan umfaßt hauptsächlich Parteigeschichte, Nationalökonomie und soziale Gesetzgebung. Durch den ganzen Kursus, dessen Dauer auf drei Monate bemessen ist, soll sich eine Vortragsfolge hindurchziehen, die die Entwicklung und das Wesen der liberalen Weltanschauung behandelt. Besondere Unterrichtsstunden sollen für Arbeiterversicherungs-Gesetzgebung, Geschichte des Sozialismus und des Kommunismus, preussische und deutsche Verfassung, Finanzwissenschaft, Steuerfragen, die Industrien des Weltmarktes, Gewerkschaftsbewegung, Kommunalpolitik und private Arbeiterfürsorge angefaßt werden. Ein Schlussvortrag wird das Wesen der Rhetorik behandeln.

Gouverneur Seitz wird am 10. Juli die Ausreise nach Kamerun antreten. Der stellvertretende Gouverneur Geheimrat Gleim wird nach Uebergabe der Geschäfte alsbald nach Deutschland zurückkehren. Hauptmann Dominik tritt seinen Posten als Referent für Süd-Kamerun erst Ende September an.

Die Universität Jena hat in diesem Sommersemester den höchsten Besuch seit Besleben aufzuweisen. Mit Genugtuung wird die Immatrikulation des 1500. Studenten verzeichnet. Er heißt Dunkelhase und studiert Philosophie. Als Auszeichnung wurde ihm von „Kammerkarolus“, dem bekannten Studentenvort im „Weimarschen Hof“, ein Freitisch für das Sommersemester gespendet. Man ist also bescheidener geworden in Jena: dem 1000. Studenten wurde noch ein Marktfest gebracht.

Die Ausbildungszeit der Schiffsjungen der Marine wurde von 1 1/2 auf 2 Jahre verlängert. Die erste Einstellung der Schiffsjungen nach dem neuen Ausbildungsplan findet am 1. Oktober statt.

Greiz, 6. Juni. Heute nachmittags hat die Wahl eines zweiten Bürgermeisters hier stattgefunden. Der bisherige zweite Bürgermeister Ernst Steiner wurde trotz der heftigsten Gegenagitation mit großer Majorität auf weitere sechs Jahre wiedergewählt. Die Wahlbeteiligung war, wie man bei dem allseitigen Interesse nicht anders erwarten konnte, eine sehr starke.

Darmstadt. Die Stadtverordnetenversammlung nahm ein Ortsstatut an betreffend die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, nach welchem vom 1. Jan. 1908

ab Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter, soweit nicht bestimmte Ausnahmen zugelassen sind, an Sonn- und Festtagen nicht im Handelsgewerbe beschäftigt werden dürfen und ein Gewerbebetrieb mit offener Verkaufsstelle an diesen Tagen nicht stattfinden darf.

Mannheim. Bei der Einweihung des Mannheimer neuen Industriehafens haben die badischen Minister ihre Hammerschläge mit programmatischen Worten begleitet. Minister v. Dusch sagte: „Das heute eingeweihte Werk möge allzeit dienen der Mehrung des Handels und Gewerbes, der Blüte Mannheims und der Wohlfahrt des Vaterlandes!“ Minister Honell: „Frei bis zum Meere!“ Minister v. Marschall: „Alle Wasser völlig frei!“ Die Freiheit der Schifffahrt wird daher von Baden nicht preisgegeben werden.

Oldenburg. Von der oldenburgischen Regierung sind 50 lästige Ausländer ausgewiesen worden.

Ungarn. Emen niedlichen Radau fehlte es wieder einmal im Abgeordnetenhaus ab. Vor der Sitzung war der Abgeordnete Radja erschienen, der vor zwei Monaten während einer Sitzung ein Spottlied auf Ungarn verlesen hatte. Seit dieser Zeit war er nicht mehr im Abgeordnetenhaus gewesen, hatte aber außerhalb eine heftige antimagyarische Agitation entwickelt. Als die Abgeordneten nun am Freitag seiner ansichtig wurden, bedrohten ihn einige und forderten ihn auf, sich zurückzuziehen. Radja blieb jedoch unbeweglich auf seinem Platze, und die Sitzung begann unter großer Erregung. Der Abg. Eitner von der Kossuthpartei beantragte, die Sitzung zu unterbrechen, da ein Vaterlandsverräter im Saale sei. Einige Mitglieder wollten sich auf Radja stürzen, wurden jedoch von anderen zurückgehalten. Der Präsident ermahnte vergebens zur Ruhe; er mußte die Sitzung unterbrechen. Einige Abgeordnete drangen wieder auf Radja ein. Eine große Anzahl Mitglieder ermahnte die Angreifer, die Würde des Parlaments nicht zu verletzen und bildeten einen Ring um Radja, sodaß er ungehindert den Sitzungssaal verlassen konnte. Die Sitzung verlief hierauf normal. Sämtliche nichtmagyarische Abgeordnete wollen nun ihre Mandate niederlegen.

Budapest, 6. Juni. Nach der Ankunft des Kaisers Franz Josef zog eine große Menge trotz des Einschreitens der Polizei vor das Klublokal der Kossuthpartei, wo es zu großen Rundgebungen gegen die Regierung kam. Das Klublokal und die Polizei wurden mit Steinen überschüttet. Erst nach mehrmaligen Reiterattacken gelang es, die Menge zu zerstreuen, wobei zahlreiche Verhaftungen vorgenommen wurden.

Kaiser Franz Joseph feiert am 2. Dezember 1908 sein 60jähriges Regierungsjubiläum als Kaiser von Österreich. Die Wiener Stadtgemeinde beabsichtigt anlässlich dieses Jubiläums zehn Millionen zum Bau eines großen Spitals in Wien zu stiften.

König Franz Joseph hat aus Anlaß seines 40-jährigen Krönungsjubiläums eine umfangreiche Amnestie namentlich für Personen, die wegen Majestätsbeleidigung verurteilt worden sind, erlassen. In der Mathiaskirche fand ein Festgottesdienst statt, an dem der König teilnahm.

Rom. Die Deputiertenkammer genehmigte den Gesetzentwurf, durch den zur Erinnerung an den 100. Geburtstag Garibaldis, der in diesem Jahre gefeiert wird, ein Kredit von einer Million zugunsten armer Veteranen, die unter Garibaldi gedient haben, gefordert wird.

Rom. Die Kammerkommission für die Frage der Neubewaffnung der Artillerie bewilligte statt der von der Regierung verlangten 200 Millionen nur 60 Millionen Lire unter der Bedingung, daß außer Krupp auch andere ausländische und italienische Firmen zum Wettbewerb zugelassen werden. Die Kommission findet die bisherigen Krupp-Preise viel zu hoch.

London. „Evening Standard“ meldet aus Hongkong: Die Zahl der Rebellen von Pienchow vermehrt sich schnell. Die Truppen von Kanton sind von ihnen geschlagen worden. Man befürchtet, daß auch in Kwangsi Unruhen ausbrechen werden. In der Nähe von Welcho ist die Miliz von den Rebellen angegriffen und nahezu ausgerieben worden. In der Stadt herrscht große Bestürzung.

Stockholm, 8. Juni. Der Kronprinz eröffnete heute das neuerbaute Nordische Museum. Es enthält eine Sammlung von Gegenständen und graphischen Darstellungen, welche die Lebensweise und Beschäftigung der einzelnen Bevölkerungsklassen Schwedens in den verschiedenen Zeitabschnitten und die gesamte Kulturentwicklung des Landes seit Anfang des 17. Jahrhunderts veranschaulicht.

Stockholm, 7. Juni. Die Herzogin von Schonen ist heute auf Schloß Drottningholm von einem Prinzen glücklich entbunden worden. Der neugeborene Prinz ist der erste Urenkel des schwedischen Königspaars.

Warschau. Im Dorfe Miedniewice haben gestern Banditen aus der Kirche des früheren Klosters das berühmte Bild der Mutter Gottes von 1674 geraubt. Die Räuber entführten des Weiteren noch Wertgegenstände und Juwelen im Werte von 300000 Rubel.

Karwa, 7. Juni. Der Direktor einer hiesigen Flachspinnerei namens Otto Pelger wurde von Arbeitern, denen er eine Zulage verweigerte, mißhandelt und in den Fluß geworfen, aus dem er als Leiche geborgen wurde.

Portugal. Ueber die Thronkandidatur des Prinzen Miguel von Braganza in Portugal wird der „N. Fr. Pr.“ von einer dem Prinzen nahestehenden Seite mitgeteilt: Prinz Miguel hat, obwohl er keine Präzendentenrolle spielte, niemals seinen Zusammenhang mit dem Lande aufgegeben, das er als sein Vaterland betrachtet. Er war in stetem Kontakt und Briefwechsel mit seinen

Getreuen in Portugal. Je weniger sich die Dynastie, die vor 70 Jahren ins Land kam, insbesondere in der Person des gegenwärtigen Königs bewährt hat, desto lebendiger regte sich bei den Monarchisten in Portugal der Gedanke, den Prinzen Miguel aus der Verbannung zurückzurufen und ihm als Dom Miguel II. die Krone aufs Haupt zu setzen. Mit aller Bestimmtheit sei proklamiert worden, daß Prinz Miguel, wenn die Stunde gekommen sein werde, den Heeresverband der ihm so teuer gewordenen gaisfreundlichen Monarchie verlassen und dem Rufe folgen werde, den Thron seines Vaters zu besteigen. Der Prinz bekomme von seinen Getreuen in Portugal insbesondere in letzter Zeit Mitteilungen, daß seine Aussichten günstig seien. Wie Dom Miguel selbst eine durchaus portugiesische Erziehung genossen hat, so hat er auch seinen Kindern die gleiche Erziehung gegeben. Es sei nicht unwahrscheinlich, daß bereits in nächster Zeit eine Deputation der Getreuen des Hauses Braganza in Österreich eintreffen werde, um dem im Schlosse Sebenstein residierenden Prinzen Miguel die Krone Portugals im Namen des Volkes anzubieten. Dann wird der Prinz seine Pflicht kennen, sich von seinem zurückgezogenen Leben loszureißen und sich auf die hohe See der Politik zu begeben. Dom Miguel wird niemals den Vorwurf auf sich laden, die Verfassung verletzt und die Gesetze des Landes mit Füßen getreten zu haben, wie dies Dom Carlos getan habe.

Washington. Der französisch-japanische Ver-

trag, der den Charakter eines Bündnisses trägt, wird hier als völlig außerhalb des Rahmens der amerikanischen Diplomatie liegend angesehen. Die einzigen Verhandlungen zwischen den Vereinigten Staaten und Japan, von denen man sagen kann, daß sie schwebten oder doch demnächst den Gegenstand diplomatischer Beziehungen bilden werden, habe Bezug auf die Bestimmungen eines möglichen Einwanderungsvertrages.

Caracas, 7. Juni. Präsident Castro verlas heute eine Botschaft an den Kongreß. Er erklärt darin, daß die Beziehungen zu den befreundeten Mächten herzlich seien. Binnen kurzer Zeit werden die Forderungen Großbritanniens, Deutschlands und Italiens befriedigt sein und sobald diese geregelt seien, wird eine angemessene Summe angewendet werden, um die noch rückständigen Forderungen zu bezahlen.

Sanghai. Die Rebellen in Süchina haben die von Kanton abgeforderten Truppen geschlagen. Der Aufbruch breitet sich immer weiter aus.

Japan. Nach verschiedenen Meldungen aus Tokio ist man dort wegen der zukünftigen Gestaltung des Verhältnisses Japans zu den Vereinigten Staaten besorgt. Japan dürfte eine Entschuldigung von dem Oberbürgermeister von San Francisco verlangen und gleiche Behandlung der Japaner mit den Angelsachsen fordern.

Künstlerische Druckarbeiten fertigt Carl Jehne.

In einem Restaurant in Glauchau benahm sich ein Handarbeiter den anwesenden Gästen gegenüber so siegelhaft, daß er von diesen energisch zurechtgewiesen wurde. Aus Wut hierüber brachte er sich mit den Fingern eine blutende Kopfverletzung bei und verließ dann das Lokal mit den Worten, daß er sich auf Kosten der Gäste 16 Wochen in das dortige Krankenhaus legen werde. Das dürfte wohl nicht so ohne weiteres gehen.

Wochenplan der königlichen Hoftheater zu Dresden.
Opernhaus: Dienstag: Götterbämmerung. Anfang 6 Uhr.
— Mittwoch: Hänsel und Gretel. Auf Japan. Anfang 1/28 Uhr.
— Donnerstag: Rigoletto. Anfang 1/28 Uhr. — Freitag: Lohengrin. Anfang 1/27 Uhr. — Sonnabend: Aida. Aida — Frau v. Falken a. G. Anfang 1/28 Uhr. — Sonntag: Die Zauberflöte. Anfang 7 Uhr. — Montag: Salome. Anfang 8 Uhr.
Schauspielhaus: Dienstag: Der zerbrochene Krug. Der gemüthliche Kammerherr. Anfang 1/28 Uhr. — Mittwoch: Der Raub der Sabinerinnen. Anfang 1/28 Uhr. — Donnerstag: Schiller-Folge, 9. Abend: Die Braut von Messina. Anfang 7 Uhr. — Freitag: Julius Cäsar. Anfang 7 Uhr. — Sonnabend: Krieg im Frieden. Anfang 1/28 Uhr. — Sonntag (letzte Vorstellung vor den Ferien): Schiller-Folge, 10. Abend: Wilhelm Tell. Anfang 7 Uhr.

Spartasse zu Reinhardtgrünna.
Nächster Expeditionstag: Mittwoch, den 12. Juni, nachmittags von 2—5 Uhr.

Ferkelmarkt zu Dippoldiswalde vom 8. Juni.
Von 37 Ferkeln wurden alle verkauft zum Preise von 26 bis 38 M. pro Paar.

Zodes-Anzeige.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß Sonntag abend 7 Uhr mein lieber, guter Mann und Vater,

Johann Heinrich Hermann Linnemann,
im 38. Lebensjahre nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist.

Dies zeigt tiefbetrübt an
Berrouth.

Frau **Alma** verw. **Linnemann.**
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 13. d. M. von der Totenhalle aus statt.

Herzinnigster Dank.

Nach des Ewigen unerforschlichem Rat und Willen wurde uns unsere hoffnungsvolle Tochter, die liebevolle Schwester

Martha Büttner

nach längeren Leiden im Alter von 14 Jahren 10 Tagen durch den unerbittlichen Tod entrissen.

Groß ist unser Schmerz. Wir können nicht umhin, für die vielen erwiesenen Ehrungen beim Tode und Begräbnisse hiermit auch öffentlich unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Derselbe gilt zunächst den lieben Verwandten, Freunden und Bekannten für den überaus reichen Blumenschmuck, ferner allen denen, welche uns durch Gottes Wort, schriftliche und mündliche Trostesworte und herzerhebenden Gesang uns zu trösten suchten. Dank Herrn Dr. Fischer in Höckendorf für die aufopfernden Mühn, der hiesigen Jugend für den überaus schönen Palmenschmuck und so zahlreiche Begleitung zum Grabe, den Jünglingen, welche sie freiwillig und anspruchlos zum Grabe trugen, auch allen denen, welche ihr noch das Geleit zur Ruhe gaben. Dies alles wird uns bis ans Ende unserer Tage unvergesslich bleiben.

Dir aber, heißgeliebte Martha, rufen wir noch wehmüthlich nach:

Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen, wenn ich in deiner Liebe ruh
Dies Trostlied tatest du dir wählen
als Grabgesang, so lieb warst du.

Ruppendorf, den 4. Juni 1907.
Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Herzinnigster Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Tode und Begräbnisse meiner herzensguten Gattin, unserer liebevollen Tochter, Schwester, Schwiegertochter und Schwägerin, Frau

Ida Selma Wittich,
geb. Fuchs,

fühlen wir uns gedrungen, hiermit auch öffentlich unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Derselbe gilt zunächst allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten von nah und fern für den überaus reichen Blumenschmuck, auch denen, welche ihr noch das Geleit zur Ruhestätte gaben. Dies alles hat uns in unserm Schmerz getröstet und aufgerichtet. Der Herr möge ihnen allen solche Liebe vergelten.

Ruppendorf, Deuben, Dresden, Naundorf, am Begräbnistage, den 5. Juni 1907.
Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Von **Mittwoch**, den 12. d. M., ab stelle ich wieder eine große Auswahl



vorzügl. Milchkuhe,

hochtragend und frischmelkend, zu billigsten Preisen bei mir zum Verkauf. Nehme **Schlachtvieh** jeder Qualität zu höchsten Preisen in Zahlung.

Hainsberg, am Bahnhof. E. Kästner.

Fernsprecher Amt Deuben Nr. 96.

Ich zeige ergebenst an, daß ich **Donnerstag, d. 6. Juni,** mit einem frischen Transport **seeländer und dänischer**

Arbeitspferde

(leichten und schweren Schläges) sowie auch **Ostpreußen** wieder eingetroffen bin und stelle ich dieselben zu soliden Preisen zum Verkauf.



Bruno Zimmermann, Breßchendorf.

Von **Sonnabend**, den 15. d. M., von früh ab stellen wir einen frischen Transport

Zuchtkühe, Kuhfäler, Rassebullen und Läuferchweine

im **Gasthof „zur Sonne“** in **Dippoldiswalde** preiswert zum Verkauf.

Dippoldiswalde. M. und A. Glöckner, Breßchendorf.

— Telephon Nr. 22. —

Verloren ein **Schlüssel** auf dem Wege von **Obercarsdorf** nach **Reichstädt**. Es wird gebeten, denselben gegen Belohnung abzugeben bei Herrn **Postagent Wintler, Reichstädt.**

Kleines **freundliches möbliertes Zimmer** zu vermieten **Weißerhofsstraße 253.**

Möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten **Große Wassergasse 59.**

In dem **Brauereigebäude** zu **Reinhardtgrünna** ist eine

schöne Wohnung,

2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, mit Garten, zu vermieten, eventuell könnten Geschäftsräume, Dampfessel, Stall, Scheune u. dazu gepachtet werden. **Räh. Rittergut Reinhardtgrünna.**

Bäckerei nebst dazu gehörigem Inventar sofort oder später zu **verpachten**. Offerten unter **B. N.** in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Mushilfe,

auch tageweise, in Eisen- und Metallbranche nimmt jederzeit an **F. Sneyß, gepr. Schmied, Schuhgasse 122.**

Zu einer **Dicken-Strich-Hobelmaschine** mit Nut- und Spund-Vorrichtung wird ein **geschickter und eingerichteter**

Arbeiter

in gute und dauernde Stellung gesucht. **Dampfsägewerk Pirna.** Baumeister **Fürchlegott Kemnitz.**

In die **Landwirtschaft** wird sofort ein **Mädchen** bei monatlich 24 M. Lohn und guter Behandlung gesucht. Zu erfahren in der Expedition d. Blattes.

Eine Wiese nebst Scheune

an der **Habenauer Straße** gelegen, ist zu **verpachten** od. zu verkaufen durch **Hermann Lommatsh.**

Gesucht wird ein Bäckergehilfe,

der gut vor dem Ofen arbeiten kann, von **Frau verw. Jilgen, Glashütte.**

Ein **jüngerer Knecht** wird gesucht bei gutem Lohn **Obercarsdorf Nr. 25.**

Ein tüchtiges, fleißiges

Mädchen für die Küche wird bei hohem Lohn gesucht. Zu melden im **Gasthof Bärenfels.**

Ein junges, ordentliches

Mädchen zu Kindern und etwas Hausarbeit sucht für 1. Juli **W. Hott, Bahnhof Hainsberg.**

Rahm **kauft** jedes Quantum zu höchsten Preisen **Hermann Zimmermann, Butterfabrik, Deuben, Bez. Dresden.**

Ein altes, abgepieltes

Pianino wird zu **kaufen** gesucht. Offerten bittet man unter „Pianino“ in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Zucarnat oder **Sommerflee** neuer Ernte empfiehlt

Louis Schmidt.

Suche ein Mädchen,

Lohn 8—10 M., in gute Stelle.

Frau Grau, Deuben, a. d. Weißerh. Nr. 3.

Sammelfleisch

empfehlen **Robert Göpfert.**

Frisches Schöpfensfleisch

empfehlen **Oscar Strahberger.**

Frisches Kalbfleisch

empfehlen **Richard Logler.**

Frisches Hammelfleisch

empfehlen **August Heinrich.**

Emaillirte Hausschilder

empfehlen **Carl Heyner.**

Roggenstroh-Verkauf.

1.80 M. per Zentner.

Erbgericht Reinholdshain.

Große **Zinkbadewanne**, ein **Wandspiegel** und ein **Fahrrad**, M. 25.— verkauft billigst **Rühlstraße 260, I.**

Ein gutgehaltenes Fahrrad

zu verkaufen **Dippoldiswalde, Niedertorplatz 299, II.**

Böhmischen Stückfalk

empfehlen **Hans Ehnas,**

Bahnhof Dippoldiswalde.

Landhaus

in **Schmiedeburg**, mit 2 Wohnungen und reichlichem Nebengelände, schönem Garten, spottbillig für 25000 M. bei einer **Brandkasse** von 18500 M. zu verkaufen. Passend für **Privatleute**, auch als **Geschäftshaus**. **Räh. Ottokar Schlutius, Dresden, Prager Straße 20.**

Ein Transport ganz hochtragende und neumelkende

Zug- und Zuchtkühe steht preiswert zum Verkauf bei

Bruno Wolf in **Hermesdorf.** Auch werden **Schlacht-Rinder** mit eingetauscht. **D. D.**

Ein **junges hochtrag. Zuchtkuh** ist zu verkaufen **Obercarsdorf Nr. 25.**

Ein **junges, sehr gute**

Zug- und Zuchtkuh ist zu verkaufen **Schollorhan Nr. 11.**

Diplome

in bester Ausführung für **Bereine, Gesellschaften** und alle Gelegenheiten fertigt zu **zivilen Preisen** die **Buchdruckerei** von **Carl Jehne, Dippoldiswalde.**

Russisch Brot,
 feinstes Tegebäck, à Pfund 120 Pfg.,
 Bruch 100 Pfg. **Rich. Selbmann,**
 Badergasse und Bahnhofstraße.
 In Schmiedeberg Nr. 43 b.

Donnerstag eintreffend:
H. Schellfisch
 von bekannter Güte, auf Eis lagernd,
 bei **August Frenzel.**

Die größte Auswahl.
Fahrradlager
F. A. Richter, am Markt.
 Die billigsten Preise.

Rudfäden
 empfiehlt in ver-
 schiedenen Aus-
 führungen
 billigt **Carl Nitzsche.**



Klepperbein
 verstärktes Dalmatiner
Insektenpulver
 ist unerreicht wirksam zur Ausrot-
 tung von Wanzen, Fliegen, Läusen,
 Flöhen, Ameisen, Schwaben usw.
 Achten Sie auf die Marke:
Lieber tot, wie lebendig!
 Büchsen zu 30, 50, 75 und 150 Pfg.
 Erhältlich in Dippoldiswalde bei
 Herm. Pommasch, in Ripsdorf
 bei Georg Roscher Nachflg., in
 Schmiedeberg bei Br. Herrmann.

Um mit dem Restbestand zu räumen, verkaufe von heute ab

Damen-Jacketts,

schwarz und farbig,
Regen- und Staub-Mäntel — Kinder-Capes
= weit unter Preis. =

Hermann Naeser Nachflg. Otto Bester.

P. P.
 Meine Frau hatte ca. 4 Jahre lang
 ein schlimmes, krankes, offenes Bein
 und alle nur erdenklichen Kräfte
 galten vergeblich, bis ich die An-
 wendung der **Wino-Salbe** in einer
 Heilung sah. Nach Gebrauch einiger
 Dosen war das frische Bein gründlich
 geheilt.
 Verabreichungsort
Ad. Heine.
 21 (238r.), 30.10. 1905.
 Diese Wino-Salbe ist in Dosen à
 1. — u. 2. Mk. 2. — in den meisten
 Apotheken erhältlich, aber nur von der
 Originalfabrikation vertrieben und
 durch W. Schuber & Co., Leipzig,
 Filialungen alle wo erhältlich.

„Unverhofft Glück“
 Station Ede Krone
 beliebt. Ausflugsort im herrl. wilden Weißeritz-
 tal, empfiehlt sich einer geneigt. Beachtung.
 Teleph. Amt Tharandt Nr. 15.
Gebirgsverein.
 Hauptversammlung
 Mittwoch, 12. Juni, abends 1/4 9
 Uhr, in „Stadt Dresden“.

Der Dippoldiswalder Zweigverein für äußere Mission feiert, so Gott will,
am 3. n. Trin. — 16. Juni 1907 —
 sein **Jahresfest in Sennersdorf** (Bezirk
 Dresden).
 Der Gottesdienst, in dem Herr Pfarrer Ehrlich-Frauenstein die Predigt hält, be-
 ginnt um 3 Uhr.
 In der Nachversammlung, welche um 5 Uhr stattfindet, wird Herr Pfarrer Sachse-
 Dittersbach Bericht erstatten.
 Zu zahlreicher Teilnahme an diesem Feste ladet hierdurch freundlichst ein
der Dippoldiswalder Zweigverein für äußere Mission.
 Super. Hempel, Vorf.

Weißwein vom Faß!
 304 Liter 1903er Mzyer (Rheinheffen) per Liter 80 Pfg.,
 ganz vorzüglicher Tisch- und Bowlenwein,
 669 Liter 1905er Trabener (Mosel) per Liter 100 Pfg.,
 feinsblumig und raffig,
 verkauft
Weinhandlg. Rich. Niewand,
 Dippoldiswalde, am Markt.

Aufruf!

Vom 21.—24. Juni werden anlässlich des 3. Verbandstages des A. S.-Verbandes
 des „**Vereins Glück zu**“ eine große Zahl von Angehörigen des Verbandes, ehemalige
 Schüler unserer Deutschen Müllerschule, in Dippoldiswalde Eintehr halten. Die geehrte
 Bewohnerschaft unserer Stadt wird hiermit herzlich gebeten, durch reichliche Schmückung
 der Häuser ihre Freude hierüber zu bekunden, wie sie auch ergebenst eingeladen wird,
 sich an den Veranstaltungen, zu denen das Programm in einer der nächsten Nummern
 dieser Zeitung veröffentlicht wird, möglichst zahlreich zu beteiligen.
Dippoldiswalde, 8. Juni 1907. Der Festausschuß.

Preuß. National-Versich.-Gesellschaft
in Stettin. Grundkapital 9000000 M.
 Die Gesellschaft betreibt Feuer-, Transport-, Unfall-, Haftpflicht, Einbruch-Diebstahl-
 und Wasserleitungsschäden-Versicherung gegen feste Prämien ohne jede Nachschußverbind-
 lichkeit. Vorteilhafteste Versicherungs-Bedingungen, koulante Schadenregulierung.
 Zur Vermittlung von Anträgen und zur Kostentzerteilung empfiehlt sich
die Spezial-Agentur Dippoldiswalde
 Oskar Weyer.

Regl. Sächs. Landes-Lotterie.
 Ziehung 1. Klasse am 12. und 13. Juni.
Lose bei Louis Schmidt.

Hugo Jäckel, Schuhwarenhaus,
 Brauhofstraße 300 — altbewährte Firma
 empfiehlt sein großes Lager in besten, dauerhaft gearbeiteten **Schuhwaren** jeder
 Art für **Herren, Damen und Kinder** zu bekannten billigen Preisen.

Maschinenfabrik Schlottwitz.
 Noch auf Lager befindliche
landwirtschaftliche Maschinen,
 Materialien etc. etc. sollen, um zu räumen, **äußerst billig** umgehend
 freihändig verkauft werden.

Amtshof. Donnerstag, den 13. Juni,
Schlachtfest. Vorm. von 9 Uhr an
 Wellfleisch und Leber-
 würstel, nachm. frische Wurst, Bratwurst mit Kraut.
Ausgang: Augustinerbräu.
 Um freundl. Zuspruch bitten **H. Enderlein u. Frau.**

Gasthof Höckendorf.
 Sonntag, den 16. Juni,
Gesangs-Konzert,
 veranstaltet von der Gruppe Dippoldiswalde des sächsischen
 Elbgaufängerbundes.
 13 Gesangsvereine. ca. 250 Sänger.
 Beginn 4 Uhr. — Eintrittsgeld 40 Pfg.
 Der Reinertrag ist für die Armen Höckendorfs bestimmt.
 Die Festhalle ist überdacht.
Nach dem Konzert findet öffentl. Ballmusik statt.
 Freunde des Gesanges ladet ergebenst ein
Männergesangverein „Eintracht“ Höckendorf.

Hierzu 1 Beilage.

Beilage zur Weisker'schen Zeitung.

Nr. 67

Dienstag, den 11. Juni 1907.

73. Jahrgang.

Sächsisches.

Die am Pfingstfeste herrschende ungünstige Witterung ist für den Verkehr auf den sächsischen Staats-eisenbahnen naturgemäß nicht ohne Einfluß geblieben. Nach den nunmehr abgeschlossenen Feststellungen wurden in den Tagen vom Freitag, den 17. bis mit Dienstag, den 21. Mai insgesamt 1536633 Fahrkarten verkauft, und zwar 1534882 einfache Karten und 1751 Rückfahrkarten. Zählt man die Rückfahrkarten doppelt, so ergeben sich insgesamt 1538384 Fahrten, während im Vorjahre 1815308 Fahrten ausgeführt wurden. Die hierdurch erzielte Einnahme an Fahrgebern belief sich auf 1362205,38 M., gegen 1627033,60 M. im Vorjahre. Es zeigt sich sonach ein Einnahmeausfall von 264828,22 M. Der Durchschnittsvertrag einer Fahrt stellt sich auf 0,89 M. gegen 0,90 M. im Jahre 1906. Von den verkauften Fahrkarten kamen 175321 Stück gleich 11 Prozent auf den Freitag, 317906 gleich 21 Prozent auf den Sonnabend, 362245 gleich 23 Prozent auf den Sonntag, 256849 gleich 17 Prozent auf den Montag und 424312 gleich 28 Prozent auf den Dienstag. Nach Abzug des Verkehrs der seit Pfingsten vorigen Jahres eröffneten Verkehrsstellen wurden insgesamt 1538362 (gegen 1805374) einzelne Fahrten zurückgelegt. Sonach ist der Verkehr um 267012 Fahrten oder 15 Prozent gefallen. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß die Rückfahrten aller derjenigen Reisenden, die die Hinreise in den Tagen vom Freitag bis mit Dienstag, die Rückreise aber an einem späteren Tag zurückgelegt haben, in den früheren Jahren infolge der Lösung von Rückfahrkarten mitgezählt worden sind, während diese Fahrten nunmehr infolge der Lösung einfacher Fahrkarten dem Pfingstverkehr nicht mehr zugute kommen. Die meisten Fahrkarten verkaufte wiederum der Hauptbahnhof Dresden, nämlich 169251 Stück; es folgen Chemnitz, Hauptbahnhof, mit 81159 Stück, Dresden-N. mit 47318 Stück, Leipzig, Dresdner Bahnhof, mit 44696, Leipzig, Bayerischer Bahnhof, mit 42386, Zwickau mit 30347, Plauen i. V., oberer Bahnhof, mit 27460, Zittau mit 23524, Pirna mit 17736, Freiberg, mit 16656, Bangen mit 15974, Altenburg mit 14769 Stück usw.

Die Denkschrift, die vor kurzem das sächsische Kultusministerium über eine Verlegung des Schuljahresanfangs in die Herbstzeit und eine Neuregelung der Schulferien veröffentlicht hat, ist verschiedenen staatlichen Körperschaften wie den Bezirksausschüssen, Handels- und Gewerbekammern, dem Landeskulturrat, dem Landesmedizinalkollegium usw. zur Begutachtung unterbreitet worden. Für das Kultusministerium handelte es sich vor allem darum, die Schwankungen in dem Beginn und der Dauer des Schuljahres zu beseitigen, die durch die Wandelbarkeit des Osterfestes bedingt sind. Es war in erster Linie geneigt, ähnlich wie in Österreich, Bayern und Baden, den Anfang des Schuljahres auf Anfang oder Mitte September zu verlegen. Aber gerade diese Absicht ist bei den vorgenannten Körperschaften, soweit sie bisher gütlich dazu Stellung genommen haben, allerseits auf Widerpruch gestoßen. In landwirtschaftlichen Kreisen wendet man sich vor allem wegen der Kartoffelernte im Herbst gegen den Wegfall der Herbstferien und auch von den Handels- und Gewerbetreibenden wird das Frühjahr als Beginn der Lehrzeit bevorzugt. Fast alle Gutachten, die bis jetzt vorliegen, erklären sich dafür, daß für den Schuljahresanfang das Frühjahr beibehalten, aber gleichzeitig eine Festlegung des Osterfestes durchgeführt werden möge. Dagegen hat sich aber schon früher in kirchlichen Kreisen Widerpruch erhoben, und somit erscheint es recht fraglich, ob die von der Unterrichtsbehörde angelegte Reform in absehbarer Zeit überhaupt zur Durchführung gelangen wird.

Der Verein sächsischer Schuldirektoren hält vom 14. bis 16. Juni in Plauen seine Hauptversammlung ab. Auf dieser wird er unter anderem zu der vom Ministerium geplanten, in letzter Zeit viel erörterten Verlegung des Schuljahres Stellung nehmen.

Der Ehrenpreis der Stadt Dresden für die Herkomerfahrt 1907 ist in Form eines Automobils als Tafelaufsatz entworfen, in Silber ausgeführt und vergoldet. Wie früher gern Schiffe als Tafelaufsätze verwendet wurden, ist hier das gleiche mit dem Auto, dem modernsten Verkehrsmittel, getan worden. Statt der Coupéseite ist eine

Fruchtschale und statt der Schühfenster das Dresdner Stadtwappen in edelsteingeschmücktem Rahmen angebracht. Im übrigen ist alles genau einem Auto nachgebildet worden. Das Ganze ist eine reine Goldschmiedearbeit ohne jeden Gußteil. Alles ist aus Draht und Blech getrieben, gemeißelt und zusammengesetzt. Der Schöpfer dieses herrlichen Preises ist Herr Professor Groß.

Einen Ueberschuß von 2755026 M. sollen die städtischen Gaswerke in Dresden nach dem Etat für 1907 dieser Stadt bringen und zwar eine Einnahme von 7849123 M., der eine Ausgabe von 5094097 M. gegenübersteht. Das elektrische Lichtwerk, das nach dem letzten Vermögensabschluss ein reines Vermögen von 1350000 M. hatte, soll in diesem Jahre bei einer Einnahme von 1533048 M. und einer Ausgabe von 977508 M. einen Ueberschuß von 555540 M. bringen. Glänzend ist auch der Ueberschuß der elektrischen Kraftwerke. Er beträgt 747994 M.

Die Vermutung, daß sich in Dresden bei den an der Grenze von Alt-Plauen auf dem Anton Reichsfischen Grundstück vorgenommenen Ausgrabungen eines Teiles des Hahnenberges eine zweite Höhlung vorfinden werde, hat sich nun bestätigt. In einiger Entfernung von dem zuerst entdeckten Tunnel stießen die dort beschäftigten Arbeiter auf einen völlig gleichartigen. Er zieht sich durch das mit Lehm und Tonletten untermischte lose Riesgeschiebe ebenfalls in der Richtung nach dem anstehenden Annen-Friedhofe hin. Die Ausdehnung ist allerdings gegenüber dem ersten Hohlraum eine geringere. Ob beide mit einander in Verbindung stehen, müssen erst die wegen des Nachstürzens der Erdmassen mit großer Vorsicht auszuführenden weiteren Abtreibungsarbeiten ergeben. Rätselhaft bleibt es, wie sich in der nach der Zwickauer Straße steil abfallenden Hahnenberg-Böschung derartige Höhlungen bilden konnten, ohne Einwirkungen hervorgerufen. Eine Herstellung durch Menschenhand scheint, wie gesagt, dabei ausgeschlossen, so daß nach den ganzen Umständen nur die Kraft des Wassers in Frage kommen könnte. Auf die historische Bedeutung des Hahnenberges werfen bei den Ausgrabungsarbeiten gemachte Funde von Kanonenkugeln ein gewisses Licht.

Der Boden ist gelegentlich der Schlacht bei Dresden in den blutigen Tagen des 25., 26. und 27. August des Jahres 1813, an denen Napoleon den Sieg über die Verbündeten errang, heiß umstritten worden. Während sich in der Nähe der Feldschlösschen-Brauerei noch ein kleiner Teil in der alten Form erhalten hat, verschwindet in der obigen Gegend allmählich das letzte Stück des sogenannten Hahnenberges.

Welch verhängnisvolle Folgen das Werfen mit scharfen Gegenständen haben kann, beweist ein bedauerlicher Vorfall, der sich in Plauen in der Zürnerstraße ereignet hat. Dort wühlten zwei sechsjährige Bürschchen nichts Besseres zu tun, als sich gegenseitig mit Steinen zu werfen. In seinem jugendlichen Uebermut ließ es jedoch einer der Knaben nicht dabei bewenden, sondern ergriff während des gegenseitigen Bombardements einen Glasherben und warf ihn nach seinem gleichaltrigen Gegner. Dabei traf er diesen so unglücklich in ein Auge, daß es sofort auslief. Der verletzte Knabe, der Sohn eines in der Zürnerstraße wohnenden Fabrikarbeiters, mußte in ärztliche Behandlung genommen werden.

Um den fortgesetzten Lohnbewegungen zu begegnen, haben in Zwickau und Umgegend Textil-, Ziegelei- und andere Industrielle große Scharen ausländischer Arbeiter, z. B. Russen, Polen, Galizier u. s. w., nach dort kommen lassen. Die Leute erhalten zur Absonderung Massenwohnungen, Begleiter u. s. w. gewährt.

Der Besuch Sr. Majestät des Königs im oberen Erzgebirge wird, dem Vernehmen nach, einige Tage zeitiger erfolgen, als früher angenommen wurde. Der König dürfte am 25. d. M. in Aue eintreffen, dort übernachten und am 26. d. M. in Schneeberg weilen.

Aus Plauen i. V. wird gemeldet: Der frühere sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Hofmann, der sogenannte Zehn Gebote-Hofmann, der während der Reichstagswahl mit den Genossen Köffel und Steinfuß in die Volks-Lungenheilstätten Albersberg und Reiboldsgrün zwecks Wahlagitatorien eintraug und wegen Hausfriedensbruch vom Schöffengericht Auerbach zu drei Wochen Gefängnis verurteilt worden war, wurde Donnerstag in der Berufungsinstanz von dem Landgericht Plauen nebst den beiden anderen Genossen freigesprochen.

Chemnitz. In der Donnerstagabend abgehaltenen Stadtverordnetenversammlung stellte der Stadtverordnete Langhammer bezüglich der Verhältnisse in der Gemeinsamen Ortskrankenkasse aus Anlaß der vor einiger Zeit erschienenen Schubertischen Broschüre folgende drei Fragen

an den Rat, als der aufsichtsführenden Behörde: 1. Sind in der Broschüre neue Behauptungen aufgestellt worden? 2. Hat der Rat gegen die Rassenverwaltung einschreiten müssen? 3. Ist die Sache an die Staatsanwaltschaft abgegeben worden? L. bemerkte, daß es im Interesse der Versicherten und der Arbeitgeber, besonders aber in dem der Stadt selbst liege, daß der Rat über die gestellten Fragen klare Antwort gebe. Der neue Dezernent des städtischen Versicherungsamtes, Stadtrat Schwamtrug, ging näher auf die Sache ein. Er stellte fest, daß vieles in der Schubertischen Broschüre den Tatsachen nicht entspreche; in einem Punkte sei aber der Verdacht aufgetaucht, daß die Kasse sich ungerechtfertigter Weise bereichert habe, zwar nicht um jährlich etwa 10000 M., wie in der Broschüre behauptet wird, sondern während einiger Jahre um insgesamt etwa 1700 M. Es handelt sich da um während des Wochenbettes vom gezahlten Krankengeld abgezogene Rassenbeiträge. Deshalb habe man die Akten der Staatsanwaltschaft übergeben. Mehr hätte nicht geschehen können. Zwei Stunden währten die Auseinandersetzungen.

Leipzig. Bei einer größeren Schulfestlichkeit in Stettin waren auch Blasrohre zum Bolzenschießen von den Kindern benutzt worden. Nach dem Verlaufe der Schießübungen und der betreffenden Spiele hatten sich die Kinder weiter mit den Blasrohren beschäftigt und dabei einen Festteilnehmer verletzt. Dieser leitete jetzt gegen den Lehrer G., welchem die Schüler unterstellt waren, Schadenersatzklage ein für die ihm aus der Verletzung durch einen abgeschossenen Bolzen entstandenen und noch existierenden Schäden. Landgericht und Oberlandesgericht Stettin erkannten auf Verurteilung des Beklagten dem Grunde nach. Auch das Reichsgericht schloß sich in der Beurteilung der Frage dem Oberlandesgericht an und erkannte auf Zurückweisung der Revision des Beklagten. Es gehöre die Aufsichtspflicht des Lehrers über die Kinder zu seiner Amtspflicht. Dies habe auch in dem angefochtenen Urteile des Oberlandesgerichts Ausdruck gefunden. Daß in dem vorliegenden Falle aber eine Vernachlässigung der Aufsichtspflicht des Beklagten vorliege, wodurch auch ein schuldhaftes Handeln zum Ausdruck komme, ergebe sich daraus, daß den Kindern die Blasrohre auch nach den Spielen, zu denen sie bestimmt waren, überlassen wurden, was aber bei der großen Menschenmenge leicht als gefährlich erkannt werden konnte. Es sei daher schuldhaft, wenn der Lehrer nicht dafür sorgte, daß die Blasrohre, nachdem sie zum Feste nicht mehr benutzt wurden, an einen bestimmten Ort kamen und den Kindern nicht ohne weiteres überlassen blieben.

Schneeberg. Die Preiserhöhung der Genussmittel scheint sich allmählich auch auf das Bier zu erstrecken. Ein hiesiger Bierhändler gibt bekannt, daß er gezwungen sei, einen Preisausschlag auf seine Biere eintreten zu lassen. Als Grund hierfür führt er neben der allgemeinen Teuerung des Steuerausschlag, die Frachterhöhung und die Stempelsteuer-Abgabe an.

Neusalza. Wie tief einschneidend die Brotpreis-Erhöhung an der nahen österreichischen Grenze ist, davon wird man sich erst eine Vorstellung machen, wenn man erfährt, daß z. B. in Fugau an einem Tage 400 Stück Brote vom dortigen Zolleinnehmer eingeschrieben worden sein sollen. Drüben kostet ein Kilogramm Mehl 26 Pf., bei uns 38 Pf., drüben ein Kilogramm Brot 14 Pf., bei uns 26 Pf. Bei den sächsischen Bäckern an der Grenze wird der Ausfall im Brotverkauf natürlich schwer empfunden, und sie verlangen daher die Einschränkung des zollfreien kleinen Grenzverkehrs mit Backwaren.

Dresdner Produktendörse vom 7. Juni.

I. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: Welcher 210-215, brauner neuer (75-78 kg) 208-214, do. (72-74 kg) 203-207, russ. rot 209-214, amerikanischer Kanjas und argentinischer 208-214. Roggen pro 1000 kg netto: sächsischer (69 bis 72 kg) 214-210, preussischer 207-211, russischer 209-212. Gerste pro 1000 kg netto: Futtergerste 162-169. Hafer, pro 1000 kg netto: sächsischer 196 bis 206, schlesischer und polener 196-206. Mais, pro 1000 kg netto: Ciquantime 162 bis 170, Laplata gelber 154-159, amerikanischer mixed 155-160. Rundmais, gelb 150 bis 154. Erbsen, pro 1000 kg netto: Futterware 195-200. Wicken, pro 1000 kg netto: sächsische 170-180. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 225-230. Delsaaten. Leinsaat, pro 1000 kg netto: feine 265-275, mittlere 255-265, Laplata 250-255, Bombay 265-270. Rübsöl, pro 100 kg netto mit Sah: raffiniertes 79. Rapskuchen pro 100 kg (Dresdner Marken) lange 14,50, Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken) exklusive der städtischen Abgabe: Kaiseranzug 33,50-34,00, Grießlerauszug 32,00-32,50, Semmelmehl 31,00-31,50, Bädermehlmehl 29,50-30,00, Grießlermehlmehl 24,50-25,00, Vohlmehl 22,00-23,00. Roggenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Nr. 0 31,50-32,00, Nr. 0/1 30,50-31,00, Nr. 1 29,50 bis 30,00, Nr. 2 27,00-28,00, Nr. 3 24,50-25,00, Futtermehl 15,00-15,60. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken), grobe 12,00-12,20, feine 12,00-12,20. Roggenkleie, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), 13,20-13,60. (Feinste Ware über Notiz.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Notiz für Mais, gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg. II. Auf dem Markte: Kartoffeln (50 kg) 3,50-4,00, Heu im Gebund (50 kg) 3,00-3,20, Roggen-Stroh, Fiegelbruch (Schopf) 30 bis 33 M.

ersch
mal
tag
wer
den
Preis
25
84
Fig.
10
stalt
unfe

9

läuf
im
jud

die
Beg
ver
Gr
die
auf
Ben

Bea
Ber
unter

ange
stand
siger
Schä
alsde
gütu

lichen
die
gele
765

und
Hän
8. J
Röm

hier
767

D
in

ung
zung
Festl
nach

mals
Ausg
Grün
hälft
Situa
misch
Krieg
ganze
Vorte
magy
den

gar
war
Magr
wurde
Deut

zu
man
nach
ab, d
andere
schieb
man
schie

um, u
träffig
außer
vollstä
früher
verbur